

## Brief an die Pfarrgemeinden

Bregenz, 20.03.2020

Liebe Schwestern und Brüder in den Bregenzer Pfarrgemeinden!

Ich hoffe, es geht Ihnen gut!

In allen Bereichen hat sich unser Leben stark verändert. Das gemeinsame Feiern in unseren Pfarrkirchen gibt es derzeit nicht. Auf vieles, auch auf Zeichen der Wertschätzung, müssen wir verzichten. Es ist uns aufgetragen auf Distanz zu gehen und wir erleben dabei, dass uns Nähe fehlt.

Gerade deswegen tut es gut, wenn wir, auch wenn wir räumlich getrennt sind, um eine Verbundenheit wissen. Stärker als sonst verspüre ich das in diesen Tagen. Dabei haben wir Zeichen, die diese Verbundenheit hörbar machen. Es sind die Glocken unserer Kirchen. Sie schlagen weiterhin und künden uns die Zeit. Sie läuten und tragen ihren Klang in unsere Stadt. Lassen wir den Klang an unser Ohr und in unser Herz und verbinden wir uns mittags oder abends im Gebet. Wie wäre es, wenn wir beim mittäglichen Glockenläuten ein Vater unser beten? Schwingen wir uns auf wie die Glocken, damit neben Sorge und Unsicherheit immer wieder der Wohlklang der Hoffnung in uns erklingt.

Bischof Benno feiert am Sonntag um 10 Uhr in der Kapelle des Bischofshauses Eucharistie. Die Glocken unserer Kirchen erinnern uns daran, wenn sie am Sonntag läuten und zur Mitfeier am Radio oder über das Internet einladen.

Pfarrer Arnold Feurle hat auch für diesen Sonntag Texte (auch für Kinder) für die sonntägliche Feier zu Hause verfasst. Auch das ist ein wertvolles Zeichen der Verbundenheit.

Liebe Schwestern und Brüder!

Ich spüre auch persönlich, wie stark ich getrieben bin in dieser Zeit, obwohl das Leben fast still steht.

Dr. Alexander Scharmann (ein befreundeter Arzt) schrieb für unser Pfarrblatt im Februar den Leitartikel „Gesegnet sein. Eine Erfahrung“. Er schickte mir am Mittwochabend unten stehendes Gebet.

Seine Worte drücken für mich aus, was diese besondere Situation mit uns macht und gleichsam welche Hoffnung uns tragen kann.



Katholische  
Haus der Kirche  
Kirche  
in Bregenz

*Herr, ich bin verunsichert.  
Ich habe Angst.  
Ich mache mir Sorgen um mich  
und um die Menschen, die mir nahestehen.*

*Christus, du hast den Tod überwunden,  
bei uns steht er vor der Türe.  
Ich will leben und  
ich will keine Menschen verlieren.*

*Allmächtiger Schöpfer,  
du hast diese Welt erschaffen  
mit alle ihren Wundern  
und auch mit ihren Gefahren.*

*Wir haben uns Wohlstand und Werte erschaffen  
und wir werden einiges davon verlieren.  
Gib uns die Kraft, dass wir in der Krise  
unsere Menschlichkeit nicht verlieren.*

*In unserem Drang nach Freiheit  
haben wir den Glauben verloren.  
Gib uns Demut für unsere Schwächen und  
Ehrfurcht vor dem Mysterium unserer Existenz.*

*Ich lege meine Angst in deine Hände.  
Segne mich, damit ich stark werde.  
Ich werde mit dieser Stärke in deinem Sinne  
für meine Mitmenschen da sein.*

*Lass mich Teil deines Mysteriums sein.  
Glaube, Liebe und Hoffnung  
mögen mein Leben erfüllen  
und dein Licht in dieser Welt erstrahlen lassen.*

*Wenn ich schwach bin,  
bin ich stark,  
denn du bist bei mir,  
jetzt und in Ewigkeit. Amen.*

Ich gebe Ihnen allen dieses „Gebet in der Corona-Krise“ mit in die kommenden Tage und wünsche Ihnen in aller Schwäche und Ohnmacht auch Stärke und Zuversicht. Gott segne Sie alle und schenke Ihnen Gesundheit!

Es grüßt Sie herzlich

Pfarrer Mag. Manfred Fink  
Moderator

